

Das 2. Halbjahr 2009 war geprägt von zahlreichen Fachseminaren, Workshops und Kursen.

Am 19. August 2009 veranstaltete der DWA-Landesverband Nord-Ost das Tagesseminar „**Regenwasserableitung, -behandlung und -versickerung**“. Etwa 40 interessierte Fachleute fanden den Weg ins Crowne Plaza Hotel Schwerin. Behandelt wurden die Themen: Kostenverteilung und Gebührenkalkulation, Verfahren der Niederschlagswasserbehandlung, Auswirkungen des Klimawandels und Erfahrungen mit der Regenwasserbeseitigung in Stadt und Land.



Unser **4. Workshop Wartung von Kleinkläranlagen** fand am 2. September im Hörsaal der Universität Rostock statt. Mehr als 110 Teilnehmer informierten sich über neue Entwicklungen und Trends rund um die Kleinkläranlage. Vorträge, Fachaussteller und Diskussionen machten diesen Tag für alle zu einem Gewinn. Die Vorträge des 1. bis 4. Workshops können auf CD bei der Geschäftsstelle in Magdeburg bestellt werden.



Am 9. September 2009 wurde eine gute Tradition mit dem **4. Trinkwasser- und Abwasser-Tag** in Brehna fortgesetzt. Die DVGW-Landesgruppe Ost und die DWA-Landesverbände Sachsen-Thüringen und Nord-Ost organisierten diese Fachtagung verbände- und länderübergreifend und zeigten, dass die aktuellen Pro-

bleme der Wasserwirtschaft nur gemeinsam zu lösen sind.



Zur vierten Auflage unseres Fachseminars „**Klärschlammforum**“ lud der Landesverband am 12. November ins Ramada Hotel nach Magdeburg ein. 85 Teilnehmer meldeten sich zu den Fachvorträgen an. Die Veranstaltung widmete sich den aktuellen Fragen der Klärschlammverwertung im Land Sachsen-Anhalt aber auch deutschland- und europaweit. Wie geht es weiter mit dem Entwurf der Klärschlammverordnung und was ist beim Einsatz von Polymeren zu bedenken? Wie kann man Prozessabwärme zur Trocknung nutzen und wie organische Schadstoffe abbauen? Die Verregnung von Abwasser und die Laboranalytik von Klärschlämmen waren weitere interessante Themen. Eine erfreulich lebhaft diskutierte Diskussion und eine gut besuchte Fachausstellung rundeten diesen erfolgreichen Tag ab.



Großes Interesse fand auch unser „**Energieseminar**“ am 25. November im Festsaal des Schlosses Schwerin. Umweltminister Dr. Till Backhaus eröffnete das Seminar mit einem Grußwort. Gemeinsam mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommerns und den Verfassern der Studie zum Energieeinsatz auf Kläranlagen konnten wir diese Tagung mit 10 hochkarätigen Vorträgen rund um den Energiebedarf und -einsatz bei der Abwasserbeseitigung besetzen. In den anschließenden Diskussionen wurde durch die Teilnehmer intensiv nachgefragt und von eigenen Erfahrungen berichtet.

Aktuelle Untersuchungsergebnisse zu Geruchs- und Korrosionsminderungen in Kanalnetzen vorgestellt

Am 11.09.2009 fand die Abschlusskonferenz des kooperativen Forschungsprojekts „Ermittlung von Entscheidungs- und Auslegungsgrundlagen für die Geruchs- und Korrosionsminderung in Kanalnetzen“ auf dem Wernigeroder Hochschulcampus der Hochschule Harz (FH) statt. Zahlreiche Vertreter des Landkreises Harz, verschiedener Abwasserverbände sowie der Wirtschaft hatten sich versammelt, um sich über die im Projekt gewonnenen Untersuchungsergebnisse zu den Auswirkungen der Belüftung auf die Sulfidbildung in Abwasserdruckrohrleitungen zu informieren. Messdaten aus einer Versuchsanlage als auch Daten aus Praxisanlagen wurden vorgestellt. Die Teilnehmer begutachteten im Anschluß die praktische Umsetzung der entwickelten Belüftungstechnik am Pumpwerk in Trautenstein. Eröffnet wurde die Konferenz durch Projektleiterin Prof. Dr. Andrea Heilmann vom Fachbereich Automatisierungstechnik und Informatik. Sie stellte die aktuell eingeleiteten Gegenmaßnahmen gegen Geruch und Korrosion der Abwasserverbände Sachsen-Anhalts vor. Eine Übersicht zu Möglichkeiten zur Verminderung von Geruchsemissionen gab Prof. Dr. Matthias Barjenbruch von der Technischen Universität Berlin. Ergänzend dazu brachte Dipl.-Ing. Ute Urban zum Ausdruck, daß die demographische Entwicklung, Maßnahmen gegen die biogene Schwefelsäurekorrosion im Kanal unerlässlich machen. Faulprozesse im Kanal führen nicht nur zu Geruchsbelästigungen, sondern verringern die gesamte Lebensdauer von Kanalnetzen.

Aus dieser bestehenden Problematik heraus hatte die Arbeitsgruppe „Regionales Innovationszentrum für nachhaltiges Wirtschaften“ (REGIONA) der Hochschule Harz in den vergangenen Jahren die Implementierung eines neuartigen Belüftungssystems am Pumpwerk in Trautenstein wissenschaftlich begleitet. So konnten hier nach erheblichen Anwohnerprotesten aufgrund extremer Geruchsbelastungen, durch die Installation von Belüftungsdüsen, einer Pumpensteuerung und eines Drausy-Schlauches in der Druckleitung eine Entschärfung der Geruchsemission erzielt werden, ohne auf sonst herkömmliche Chemikalien zurück zu greifen.



Das Forschungsprojekt „Ermittlung von Entscheidungs- und Auslegungsgrundlagen für die Geruchs- und Korrosionsminderung in Kanalnetzen“ ist eine Kooperationsarbeit der Hochschule Harz mit der Drausy GmbH, dem Abwasserverband Holtemme, dem Wasser- und Abwasserzweckverband Oberharz und der ifak System GmbH. Das Projekt wird über das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF) gefördert.

Friederike Herrmann, Hochschule Harz

52. Nachbarschaftstag am 17.09.2009 in Hamburg

Schon lange wurde davon gesprochen. Erst war es eine Idee mehrerer Nachbarschaftslehrer am Rande des Lehrer- und Obleute-Tages in Teltow. Dann griff die Idee auf die Nachbarschaftsmitglieder über. Und das Interesse war groß. Rico Röder, Nachbarschaftslehrer der Kläranlagen-Nachbarschaft Nr. 4, übernahm die Organisation. Und das war eine Meisterleistung. Denn drei weitere Kläranlagen-Nachbarschaften aus Sachsen-Anhalt signalisierten die Bereitschaft, am Besuch teilzunehmen.



Die Verantwortlichen der Nachbarschaft 3 (Prof. Burkhard Kuhn, Lutz Esser) hatten zufällig und unabhängig von den gemeinschaftlichen Bemühungen der anderen vier Nachbarschaftsgruppen eine ähnliche Exkursion organisiert. Unterstützt wurden die Aktivitäten durch den DWA-Landesverband Nord-Ost in Magdeburg.

Die DWA übernahm die Kosten der Busfahrt aus Sachsen-Anhalt nach Hamburg.

Das erste Problem der Verantwortlichen war die überaus starke Resonanz der Kollegen aus den Kläranlagen. Viele Betreiber wollten möglichst vielen Technikern die Teilnahme ermöglichen. Die Anzahl der gemeldeten Teilnehmer überschritt die Kapazität des vorgesehenen Busses und die Möglichkeiten des Gastgebers. Um Kürzungen am Programm und an der Qualität des Besuches zu vermeiden, teilte Rico Röder im Einvernehmen mit unserem Partner Hamburger Stadtentwässerung die Gruppe.

So begann für die 46 Abwassertechniker der Nachbarschaften 1 und 4 am 17. September der Ausflug nach Hamburg. Das Sielmuseum und auch unsere Gastgeber konnten schnell auffindig gemacht werden. Nachdem Herr Hanssen uns begrüßt hatte, übernahm Herr Prof. Sickert, der für diese Aufgaben gerne aus dem Ruhestand zurückgekehrt war, sehr anschaulich die Darstellung der Entwicklung des Hamburger Kanalnetzes.

Nach einem großen Brand im Jahre 1842 wurde Hamburg wiedererrichtet. Der englische Ingenieur William Lindley plante und baute das Hamburger Kanalnetz. Die Kanäle in Hamburg werden als Siele bezeichnet. Diese Bezeichnung ist historisch gewachsen, da die Abwasserableitung unter den Bedingungen des Tide-Einflusses der Nordsee auf die Elbe organisiert werden mußte. So entstehen durch Ebbe und Flut in der Elbe Wasserstandsunterschiede von 2,60 m. Bei Flut verschlossen Flutklappen die Kanalausläufe, das Abwasser wurde im Kanalsystem rückgestaut. Wegen des hohen Stauvolumens aufgrund des Elbeeinflusses sowie der Mitbehandlung von Regenwasser entstanden - für uns nur schwer vorstellbar - gewaltige Kanaldimensionen.

Mehrere Kanäle wurden sogar mit Booten befahren. Täglich müssen 400.000 m³ Abwasser abgeleitet werden. Nahezu das gesamte Abwasser wird in der Kläranlage Köhlbrandhöft/ Dradenau behandelt.

Nach der Einführung durch Herrn Prof. Sickert begaben wir uns in 2 Gruppen ins Sielmuseum bzw. in das Siel; ein Pumpwerk am Rande des Hamburger Hafens, in welchem das Abwasser mehrerer Stadtteile vorgereinigt und zum Klärwerk gepumpt wird.

Das Sielmuseum stellt auf engem Raum eine Sammlung von Gerät und Ausrüstung zur Arbeit im Kanal dar neben einer Ausstellung von im Siel vorgefundenen Gegenständen. Dies ging vom Gebiß über die Schnapsflasche bis hin zum Fahrrad...

Für unsere Abwassertechniker wenig spektakulär, viele Kollegen kennen historische Kanalgerätschaften und verfügen über eigene Sammlungen bzw. Erfahrungen mit unerlaubten Einwüfen in das Kanalnetz. Das Siel ist ein riesiges Pumpwerk mit mehreren Rechen und Hochleistungspumpen. Die meisten unserer Kollegen betreiben neue und moderne Kläranlagen und Kanäle; wir waren erstaunt, in welcher riesigen Dimensionen auch ältere Technik zuverlässig funktioniert. Dabei sind die Bedingungen in Hamburg nicht einfach: kommt es zu Starkregenereignissen und dem gleichzeitigen Ausfall einer Hochleistungspumpe, so wird die Kanalkapazität knapp. Nachdem wir wohlbehalten und beeindruckt wieder das Tageslicht erreichten, brachte uns der Bus über den Köhlbrand, einen Elbearm, bis zum Klärwerk. Nach einer Kaffeepause berichtete uns der Leiter der Anlage Herr Hanssen über den Ausbau und Betrieb der Kläranlage.

Das Klärwerk behandelt ca. 2,2 Mio Einwohnerwerte und hat im Klärwerksbetrieb 255 Mitarbeiter.

Wiederum waren wir beeindruckt von der Dimension des zentralen Hamburger Klärwerks. In der Anlage wird das Abwasser mechanisch und teilweise biologisch (64 Kreiselbelüfter) sowie chemisch behandelt und anschließend durch eine 2,3 km lange Verbindungsleitung unter dem Köhlbrand hindurch zur Kläranlage Dradenau geleitet. Dort wird es weiter biologisch gereinigt und dann in die Elbe eingeleitet. Der anfallende Klärschlamm wird in 10 Faultürmen ausgefault. Dann hat der Schlamm einen Heizwert von ca. 4.000 kJ/kg und wird in der Verwertungsanlage für Rückstände aus der Abwasserbehandlung thermisch verwertet. Herr Hanssen begleitete uns auf dem Klärwerksgelände als sachkundiger und kritischer Spezialist und wies auch auf Probleme im Anlagenbetrieb hin, an denen derzeit geplant und gearbeitet wird.

Durch die Idee und die Begeisterung zum Besuch des Sielmuseums haben wir wie nebenbei eine große und leistungsfähige Kläranlage kennen gelernt. Dieser Eindruck überwog auch auf der langen Rückreise nach einem gelungenen Kläranlagen-Nachbarschaftstag. [leicht gekürzt]

Wolfgang Stump, Lehrer der Kläranlagen-Nachbarschaft 1

Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Die Instandhaltungsarbeiten auf Kläranlagen und an Abwasserpumpwerken nehmen einen sehr hohen Zeitaufwand in Anspruch. Insbesondere betrifft das die Sommermonate, wo das Rasenmähen und die Beseitigung von Unkraut auf der Tagesordnung stehen.

Wie im privaten Bereich werden auch auf dem Gelände von Abwasseranlagen oftmals Herbizide dafür eingesetzt. Deren Erwerb ist ohne besondere Anforderung an den Käufer möglich und der Einsatz aus der Sicht des Praktikers unproblematisch. An dieser Stelle sind jedoch gesetzliche Regelungen

zu beachten. Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ist nach § 6 Abs. 2 Pflanzenschutzgesetz auf Freilandflächen nur erlaubt, wenn diese landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzt werden. Ausnahmen – und das sind auch Kläranlagen und Abwasserpumpwerke – bedürfen nach § 6 Abs. 3 einer gesonderten Genehmigung durch die zuständige Behörde. Im Land Brandenburg ist das Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung dafür zuständig.

Bei der Antragstellung auf Erteilung der Ausnahmegenehmigung sind die Antragsformulare des Pflanzenschutzdienstes zu verwenden und mit einer hinreichenden Begründung für den Einsatz der Herbizide einzureichen. Wird dann die Ausnahmegenehmigung erteilt, ist unbedingt der § 10 „Pflanzenschutzgesetz“ in Verbindung mit der Verordnung über die Anzeige der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, sowie über die Prüfung zum Sachkundenachweis für die Anwendung und Abgabe von Pflanzenschutzmitteln (Brandenburger Pflanzenschutzsachkundeverordnung – PSSKV vom 13.07.1995) zu beachten.

Dieser schreibt vor, daß die Ausbringung der Pflanzenschutzmittel nur von Personen mit der dafür erforderlichen Fachkenntnis und den notwendigen Fertigkeiten erfolgen darf. Die Sachkunde ist nachzuweisen.

Bei einer Beauftragung von Unternehmen muß beachtet werden, daß ihre gewerbliche Tätigkeit gemäß § 9 Pflanzenschutzgesetz und § 1 der Brdg. Pflanzenschutzsachkundeverordnung angezeigt wurde und ein Registriernummernbescheid vorliegt. Ausnahmegenehmigungen zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zur Bekämpfung von Unkraut auf Abwasseranlagen werden grundsätzlich nur befristet erteilt. Wiederholungsanträge können für das Folgejahr formlos unter Bezugnahme auf den bereits erteilten Bescheid des Vorjahres gestellt werden. Das Genehmigungsverfahren ist gebührenpflichtig.

Bevor im Jahr 2010 die Unkrautbeseitigung wieder aktuell wird, sollte jeder Anlagenbetreiber sich an diesen Beitrag erinnern.

Wolfgang Englert, TAV Lindow-Gransee



Der 17. Kanal-Nachbarschaftstag wurde am 07.10.2009 beim Abwasserverband „Untere Ohre“ in Haldensleben veranstaltet. Für das Thema: „Neue Werkstoffe im Kanalbau – Polyethylen“ interessierten sich mehr als 20 Teilnehmer. Im Anschluss an die Vorträge und den Erfahrungsaustausch zeigte uns Herr Teggatz als Leiter Anlagen des gastgebenden Unternehmens eine aktuelle Sanierungsbaustelle und das neue Regenrückhaltebecken am Mittellandkanal.

An dieser Stelle danken wir allen ganz herzlich, die zum Gelingen dieses Nachbarschaftstages beigetragen haben. Der nächste Kanal-Nachbarschaftstag findet im April 2010 statt.

DWA-Kurse/ Seminare 2010 www.dwa-no.de

- 01.-05.02. Fachkunde für die Wartung von Kleinkläranlagen, **Schönhausen**
- 01.-05.03. Sachkunde Dichtheitsprüfung für Grundstücksentwässerungsanlagen, **Magdeburg**
18. März Chemie in der Abwasserentsorgung, **Berlin**
- 02.-03.06. DWA-Landesverbandstagung gemeinsam mit Landesverband Sachsen/Thüringen, **Leipzig**
08. September 5. Workshop für die Wartung von Kleinkläranlagen, **Cottbus**

Tagungen/Veranstaltungen in Nord-Ost der DWA-Bundesgeschäftsstelle 2010 www.dwa.de

- 09.-11.02. Abwasserabgaberecht, Vergaberecht, Abfallrecht, **Berlin**
10. März GIS für Einsteiger, **Cottbus**
23. März Neues Wasserrecht, **Berlin**
- 19.-21.04. DWA Energietage, **Potsdam**



Übergabe der TSM-Urkunden Wasser und Abwasser an die LWG-Geschäftsführer Reinhard Beer (li.) und Jens-Erik Wegner (re.) durch Ralf Wittmann (DVGW) und Ralf Schüler (DWA)

Als neue fördernde Mitglieder in unserem Landesverband begrüßen wir: (Stand 12/2009)

Abschlepp- & Pannenservice Rössler GmbH	Irxleben
Abwassertechnik Langenhagen GmbH	Langenhagen
Abwasserverband Köthen	Köthen
Abwasserzweckverband Eisleben - Süßer See	Lutherstadt Eisleben
Abwasserzweckverband Südharz	Sangerhausen
Amt Röbel-Müritz	Röbel/Müritz
EB Müritz-Elde-Wasser Canal-Control + Clean	
Bendt GmbH	Leezen
Blume - Dienstleistung	Hessen
Deutsches GeoForschungszentrum Potsdam	Potsdam
Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)	
FB Wasser- und	

Kreislaufwirtschaft Ingenieurbüro Möhring Karl Weiss Technologieunternehmen GmbH & Co. KG	Magdeburg Naumburg
Freie Planungsgruppe Berlin GmbH	Berlin
ÖHMI Analytik GmbH	Berlin Magdeburg

Als neue persönliche Mitglieder in unserem Landesverband begrüßen wir : (Stand 12/2009)

Andreas Woischnig	Berlin
Bernd-Peter Rogatzki	Wesenberg
Bodo Möller	Großbräschen
Hans-Werner Uhlmann	Halle
Carola Pohl	Velten
Christoph Schlächter	Magdeburg
Christoph Schmidt	Magdeburg
Claudia Lembke	Klein Wieblitz
Daniel Fischer	Magdeburg
Dietmar Mehl	Satow
Dirk Fiedler	Belzig
Dirk Lawnik	Schleipzig
Franziska Orth	Güsen
Frederyk Weber	Magdeburg
Frido Reinstorf	Quedlinburg
Gordon Betker	Leitzkau
Hagen Oehlckers	Altenwillershagen
Heiko Rohne	Friedersdorf
Jan Moritz Krüger	Berlin
Joachim Rohst	Lenzen
Jörg Seidemann	Magdeburg
Klaus Friedemann	Falkenberg
Marion Martienssen	Halle
Mariusz Merta	Schöneiche
Matthias Christl	Cottbus
Matthias Schulz	Diesdorf
Matthias Stork	Berlin
Michael Blaszczyk	Magdeburg
Natalie Amon	Berlin
Nico Bunn	Berlin
Nils Goldammer	Rostock
Paul Engelke	Rostock
Petra Fleischhammel	Cottbus
Ralf Jannek	Berlin
Richard Borrmann	Magdeburg
Rico Ehrlich	Berlin
Rudolf Stelter	Berlin
Sabine Rühmland	Berlin
Samuel Gros	Berlin
Sebastian Aust	Berlin
Sebastian Kempken	Senftenberg
Stefan Liese	Jüterbog
Stefanie Bodenbug	Magdeburg
Steffi Dimke	Rostock
Stephan Felix	Magdeburg
Stephan Mager	Stendal
Stephanie Klack	Burg
Tilo Schurak	Garlipp
Torsten Lübbe	Rostock
Uwe Störzel	Berlin
Wolfgang Panholzer	Lüttchendorf
Wolf-Hasso Schoner	Neuruppin

Wir wünschen allen DWA-Mitgliedern und Lesern unseres Blattes ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2010!

Redaktion: Ralf Schüler, Martin Hesse
Die 16. Ausgabe H₂O erscheint im Juli 2010